

In goldne Strömen über Berg und Thal.  
 100 Es zuckt und wacht an allen Orte; 's goht  
 E Lade do und dört e Hustür uf,  
 Und 's Lebe wandlet use frei und froh.

Du liebi Seel, was wird's e Fyrtig ih,  
 Wenn mit der Zit die lekti Nacht verfinkt  
 105 Und alli goldne Sterne groß und hlei,  
 Und wenn der Mond und 's Morgerot und d'Sunn  
 In Himmelslicht verrinnen und der Glast  
 Bis in die tiefe Gräber abedringt  
 Und d'Muetter rüest de Ghindlene: „'s isch Tag!“  
 110 Und alles usem Schloß verwacht, und do  
 Re Laden usgoht, dört e schweri Tür!  
 Die Tote luegen use jung und schön.  
 's het menge Schade guetet übernacht,  
 Und menge tiefe Schnatte bis ins Herz  
 115 Nisch heil. Sie luegen use gfund und schön  
 Und tunke 's Gsicht in Himmelsluft. Sie stärkt  
 Bis tief ins Herz, — o wenn 's doch bald so chäm!

„Loset, was i euch will sage!  
 D'Glocke het zwölfi gschlage.

120 Und d'Liechtli brennen alli no;  
 Der Tag will jemerst no nit cho.  
 Doch Gott im Himmel lebt und wacht,  
 Er hört wohl, wenn es vieri schlacht!“

Werke, I, 2. 106 ff.

## Heinrich Heine.

### 188. Belfazer.

1. Die Mitternacht zog näher schon;  
 In stummer Ruh' lag Babylon.
2. Nur oben in des Königs Schloß,  
 Da fladert's, da lärmt des Königs Troß.
3. Dort oben in dem Königsaal  
 Belfazer hielt sein Königsmahl.
4. Die Knechte saßen in schimmernden Reihn  
 Und leerten die Becher mit funkelnem Wein.
5. Es klrirten die Becher, es jauchzten die Knecht';  
 So klang es dem störrigen Könige recht.